

Diagnostische Fragen zur Sozialen Angst

Bitte überprüfen Sie, wie sehr Sie die folgenden Probleme während der letzten Woche belastet haben.

	überhaupt nicht	ein wenig	ziemlich stark	sehr stark	extrem
1. Aus Angst vor Verlegenheit vermeide ich es, bestimmte Dinge zu tun oder Personen anzusprechen	0	1	2	3	4
2. Ich vermeide Aktivitäten, durch die ich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehe.	0	1	2	3	4
3. Sich zu schämen oder dumm zu wirken, gehört zu meinen schlimmsten Ängsten	0	1	2	3	4

SPIN Original: Jonathan Davidson, 1995; deutsche Übersetzung: Ulrich Stangier & Merith Steffens

Wenn Ihre Antworten sich auf sechs oder mehr Punkte aufsummieren, leiden Sie wahrscheinlich unter Sozialer Angst.



Verantwortliche Studienleiter:
Prof. Dr. M. E. Beutel/ Prof. Dr. W. Hiller

Kontakt:
Ambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Tel.: 06131 - 17 2999)
Dr. J. Wiltink (Tel.: 06131 - 17 73 81, Fr. Haaf) Email: wiltink@psychosomatik.klinik.uni-mainz.de
Poliklinische Institutsambulanz für Psychotherapie (06131 - 39 24621)
Dr. U. Kerber (Tel.: 06131- 39 25626) Email: kerber@uni-mainz.de

Netzwerk Soziale Angst (SOPHO-NET)



Wissenschaftliche Untersuchung
an der
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
und dem Psychologischen Institut
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Liebe Interessierte, lieber Interessierter,

Vermeiden Sie es im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen?
Erleben Sie sich im Umgang mit anderen Menschen als deutlich gehemmt und befangen?
Haben Sie den Eindruck, dass Sie durch Leistungsdruck stärker beeinträchtigt werden als Andere?

Wenn Sie eine dieser Fragen bejahen, könnten Sie an sozialer Angst leiden. Insbesondere wenn Sie schon einmal erlebt haben, daß Sie sich gar nicht überwinden konnten, in Gegenwart Anderer bestimmte Tätigkeiten durchzuführen, wie z.B. etwas zu sagen oder sich außer Stande fühlten an einer Prüfung teilzunehmen.

Falls Sie immer schon einmal wissen wollten, ob Sie einfach sensibler als andere sind oder ob Sie an einer behandelbaren Störung leiden, können Sie sich diesbezüglich Klarheit verschaffen, indem Sie an unserer Untersuchung zur sozialen Phobie, die mit einem Behandlungsangebot verbunden ist, teilnehmen.

Die Untersuchung wird zurzeit an der Universitätsklinik und dem Psychologischen Institut der Universität Mainz und weiteren deutschen Kliniken durchgeführt, um zwei etablierte Behandlungsverfahren miteinander zu vergleichen. Dabei wird Ihnen neben einer umfangreichen und spezifischen Diagnostik - sollten Sie die Aufnahmekriterien erfüllen - eine qualifizierte Kurzzeitbehandlung angeboten.

Mit den Ergebnissen der Untersuchung möchten wir zum besseren Erkennen und der Behandlungsoptimierung der oft unerkannt bleibenden sozialen Angst beitragen.

Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, eine Behandlung ihrer sozialen Ängste wünschen und

- zwischen 18 und 70 Jahre alt sind,
- sich in sozialen Situationen beeinträchtigt fühlen (oder eine bereits diagnostizierte Sozialphobie haben),
- über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen
- an keiner schweren internistischen oder neurologischen Erkrankung leiden,

wenden Sie sich bitte über die nachfolgend angegebene Kontaktadresse an uns, um die genauen Teilnahmebedingungen zu besprechen.

Kontaktadresse:

Ambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
(Tel.: 06131 - 17 2999)

Dr. J. Wiltink (Tel.: 06131 - 17 73 81, Fr. Haaf)

Email: wiltink@psychosomatik.klinik.uni-mainz.de

oder

Poliklinische Institutsambulanz für Psychotherapie (06131 - 39 24621)

Dr. U. Kerber (Tel.: 06131- 39 25626)

Email: kerber@uni-mainz.de